

Band III: Enaktive Traumatherapie

Vorwort	3
Ignoranz, Fragilität und Kontrolle versus Realisierung	4
Theorie als Navigationsinstrument	7
Spieler und Coach: Enaktiv erschafft ein System aus zwei Organismen und einer Umwelt eine gemeinsame Welt	8
<i>Die Trauma-Trinität</i> und <i>Das verfolgte Selbst</i>	11
„Die Trauma-Trinität“ – eine Trilogie	14
Klinische Behandler oder Therapeuten	15
Dank	16
Zur Einführung: Band III in Kürze	19
Theoretische Grundlagen	19
Enaktive Traumatherapie in der Praxis	24
Kapitel 22: Das Bewusstsein bei Trauma	27
Eine Trinität prototypischer, dissoziativer Subsysteme der Persönlichkeit	28
Bewusstsein: Kooperation, Koordination und Kommunikation	31
Allgemeines, persönliches und subjektives (phänomenales) Bewusstsein	33
Totalitäre, korporativ-gemeinschaftliche und kommunikative Kooperation	34
Interpersonelle Traumatisierung als totalitäre Organisation	35
Dissoziative Anteile der Persönlichkeit bei Trauma sind totalitär und korporativ	39
Enaktive Traumatherapeuten sind korporativ und kommunikativ	40
Sein als Empfindungsfähigkeit und Sein als Bewusstsein	42
Phänomenal und subjektiv	44
Kapitel 23: Aufklärung, Belebung, Enaktivismus	47
Aufklärung	48
Gesang jenseits der Mechanik-Sirene	50
Gesang jenseits der Materien-Sirene	51
Gesang jenseits der Gedanken-Sirene	53
Widrige Lebensumstände: Zufälliges Leiden?	54
Belebung (<i>enlivenment</i>) und Enaktivismus	54

Teile und Ganzheiten	60
Enaktivismus: Das Leben als ein einziges System sehen	65
Kapitel 24: Einbettung, Verschränkung, Conatus	69
Eine verzwickte ontologische Dialektik	69
Eine verzwickte epistemische Dialektik	71
Ontologische und epistemische Relativität und das Subjekt-Objekt-Entanglement	72
Einbettung und die Subjekt-Objekt-Relativität bei Trauma	73
Conatus oder Wille	75
Zusammenfassung	80
Kapitel 25: Begehren, Freude und Kummer	81
Bewerten als Bedeutungsgebung	81
Zeichen und Sinnstiftung	83
Bedeutungsentzug	85
Bedeutungsgebung ist artenabhängig	86
Handlungsfähigkeit	86
Aktionen, Passionen und Umwelt	89
Passionen und Ersatzhandlungen	92
Unerwünschte, traumatisierende und traumatische Ereignisse	93
Zersetzung und Wiederzusammenstellung der Persönlichkeit bei Trauma	94
Reenaktion traumatischer Erinnerungen und Beziehungen: Freude suchen, im Kummer versinken und am Hass ersticken	96
Dissoziative Intrusionen	100
Demoralisierung: Verlorene Handlungsmöglichkeit	101
Enaktivismus und partizipative Sinnstiftung	102
Kapitel 26: Dissoziative Anteile der Persönlichkeit und die Modi des Verlangens und Erstrebens	105
Dissoziative Anteile und Handlungssysteme	105
ANPs mit „EP-artigen“ Eigenschaften und EPs mit „ANP-artigen“ Eigenschaften .	109
Modi des Verlangens und Erstrebens	114
Dissoziative Anteile enthalten mehrere verschiedene Modi des Verlangens und Erstrebens	117
Mangel an Integration und Dissoziation: Verwandte aber unterschiedliche Konzepte	125
Kapitel 27: Traumatisierte Menschen und ihre dissoziativen Anteile: Autonome Zentren der Aktion und Passion	129
Autonome Systeme	129
Traumatisierte Menschen und ihre dissoziativen Anteile: Autonome Systeme . . .	134
Autonome Systeme: Operativ geschlossen, zur Umwelt hin offen	140

Traumatisierte Menschen und dissoziative Anteile als operativ geschlossene Systeme	141
Autonome Systeme sind geistbegabt	143
Geist, Affektivität und Perspektivbewusstsein bei Trauma	148
Conatus und Passionen	149
Conatus und Passionen bei Trauma	151
Eine Zusammenfassung	153
Kapitel 28: Ego und Sozios	159
Das Ego als Sozios	159
Einige Perspektiveigenschaften der Pränatalentwicklung	162
Ego und Sozios bei pränatalem und postnatalem Trauma	164
Kapitel 29: Conatus, Kognition und Körper	173
Conatus und Kognition bei Trauma	177
Geist, Gehirn und Körper	177
Kapitel 30: Partizipative Sinnstiftung	185
Eintritt in die Welt der Psychologie	186
Paula	188
Die Provinz Groningen	190
Das Auftauen der eingefrorenen Dame	193
Gemeinsam Sinn stiften	197
Epilog	215
Kapitel 31: Einstimmung, Konsensbildung und sensible Führung durch Utilisation	217
Pädiatrische Hypnotherapie als Modell jeder Form der Psychotherapie	218
Der Tanz der enaktiven Traumatherapie	225
Vom Flächenland zum Raumland	233
Kontrollverlust bei Trauma und Dissoziation	241
Kapitel 32: Enaktive Diagnostik von Dissoziation und traumatisierenden Ereignissen	245
Therapeutische Demokratie und die Entwicklung positiver Kontrolle	246
Standarddiagnostik	249
Stoppsignale	251
Ineke	253
Die erste Therapiestunde	254
Die zweite Therapiestunde	256
Der Weg bis hierher	297
Geheimnisse	298
Epilog	298

Kapitel 33: Ungewöhnliche enaktive Diagnostik	301
Martha	302
Diagnostik	331
Ein therapeutischer Aktionsplan	344
Die weitere Behandlung	345
Epilog	350
Sonja	351
Schlussfolgerung	355
Kapitel 34: Wie das Wasser den Felsen besiegt und andere Metaphern . . .	357
Wie das Wasser den Felsen besiegt	359
Epilog	366
Paralinguistische Aspekte	367
Die Konstruktion und Vorbereitung von Metaphern	371
Dornröschen: Ein Märchen für junge fragile EPs	373
Der Boxer	375
Das Puzzle	376
Die lange Reise, der erste Schritt	376
Kapitel 35: Die Bedeutung der Sirenen	379
WWW – Vom Symptom zur Bedeutung: Wer tut was warum?	381
Diskussion	404
Ein brutales Geständnis, die Enthüllung des letzten Geheimnisses und das Recht auf Dasein	412
Kapitel 36: Hand in Hand	415
Agnes	417
Körperkontakt zwischen Patienten und Therapeuten	432
Schlussfolgerung	444
Kapitel 37: „Sympathy for The Devil“ – Der Weg zum Mitgefühl mit dem Teufel	445
Dissoziative Amnesie und dissoziative Hypermnesie	445
Die Helferin kennenlernen	448
Den Teufel treffen	450
Abschluss der Sitzung	466
Die nächste Sitzung	466
Von totalitären Beziehungen hin zu kommunikativ-egalitären Beziehungen	468
Therapeutische Exposition aus enaktiver Perspektive betrachtet	471
Zwanzig Jahre später: Sonjas Reaktionen auf das Anschauen des Teufels	476

Kapitel 38: 222 Kernaussagen zu Enaktivismus und enaktiver Traumatherapie	479
Enaktivismus	479
Geist und Materie	479
Relativität von Subjekt und Objekt; Bedeutungsgebung	480
Die Moral	481
Organismus-Umwelt-Systeme und operativ autonome Systeme	481
Zerebralisiert („embrained“), verkörpert, eingebettet	481
Mentale und phänomenale Systeme	482
Bedürfnisse und Begehren	482
Modi des Verlangens und Erstrebens	482
Integration: Synthese, Personifikation, Präsentifikation, Symbolisierung und Realisierung	483
Integrative Begrenzungen, belastende Ereignisse und traumatische sowie traumatisierende Ereignisse	484
Dissoziation bei Trauma und dissoziative Teilsysteme	485
Prototypische dissoziative Anteile	486
Dissoziative Anteile und Bewusstsein	487
Enaktive Traumatherapie	488
Enaktive Traumatherapeuten	488
Egalitarismus	489
Ziele	490
Einstimmung, Konsens schaffen und Führen	490
Enaktive Traumatherapie: Schritte zur Heilung	492
Verkörperung und der Körper in der Traumatherapie	493
Wer macht was warum?	493
Punktland, Linienland, Flächenland und Raumland	494
Phobien	494
Exposition <i>in sensu</i>	495
Konkretisierung	496
Die Überwindung der Trauma-Trinität in Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie	497
Die Gesellschaft und die chronische Traumatisierung in der Kindheit	498
Anhang 1: Anmerkungen zur Effizienz von enaktiver Traumatherapie	503
Anhang 2: Zur Notwendigkeit und zum Nutzen von Minimalbedingungen für das Konzept dissoziativer Anteile	511
Anhang 3: Der Fragebogen zu somatoformen Dissoziationen (Somatoform Dissociation Questionnaire, SDQ-20)	532

Anhang 4: Der verkürzte Fragebogen zu somatoformen Dissoziationen (Somatoform Dissociation Questionnaire, SDQ-5)	539
Anhang 5: Die Checkliste Traumatischer Erlebnisse (Traumatic Experiences Checklist, TEC)	543
Literatur	555
Sachregister	577
Personenregister	580